

Schneider-Ammann Bundesrat

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **85 (2010)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717299>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schneider-Ammann Bundesrat

Es war 12.18 Uhr am 22. September 2010, als die Nationalratspräsidentin Bruderer die Wahl des freisinnigen Unternehmers Johann Schneider-Ammann zum Bundesrat verkündete. Mit dem Generalstabsoberten Schneider-Ammann zieht einer aus der letzten Garde der Regimentskommandanten in den Bundesrat ein. Schneider-Ammann führte auf dem Höhepunkt seiner militärischen Laufbahn das traditionsreiche Gebirgsinfanterieregiment 17.

Mit der Wahl des 58-jährigen Berner Offiziers wächst die Hoffnung, dass die Armee in der Landesregierung wieder eine stärkere Stimme erhält.

In der Armee durchlief Johann Schneider-Ammann eine klassische Kommandanten- und Generalstabsoffizierslaufbahn. Im Wechsel mit Generalstabsdiensten kommandierte er eine Kompanie, ein Bataillon und ein Regiment.

Einer der letzten

Das Gebirgsinfanterieregiment 17 gab er Mitte 2002 ab, also anderthalb Jahre vor der Auflösung aller Schweizer Regimenter.

Damit gehörte er zu jener letzten Generation von Schweizer Regimentskommandanten, die sich einmal im Jahr zu einem speziellen Rapport trafen, die viel Gewicht besaßen (auch politisch) und die seit der Aufhebung der Regimenter im öffentlichen Leben der Schweiz so schmerzlich vermisst werden.

Ammann-Gruppe

Johann Schneider-Ammann, geboren am 18. Februar 1952 als Sohn eines Tierarztes in Sumiswald, schloss sein ETH-Studium 1977 als Dipl. El. Ing. ab. Zum Zeitpunkt seiner Wahl in den Bundesrat war er Berner Nationalrat und Präsident der Ammann-Gruppe in Langenthal.

Bemerkenswert ist, dass er auch als führender Industrieller noch immer am Le-

ben der örtlichen Offiziersgesellschaft Langenthal teilnahm. Selbst mitten im «Wahlkampf» vor der entscheidenden Bundesversammlung besuchte er einen OG-Anlass zum Ausland-Engagement.

Wie er am Abendessen ausführte, hatte er die Nachfolge in seiner Unternehmung schon geregelt. Sein Sohn Hans-Christian ist gegenwärtig Hauptmann und bereitet sich auf eine spätere Übernahme der Firmenverantwortung vor.

Tüchtige Regierungsrätin

Die Ausmarchung um den freien FDP-Sitz im Bundesrat nahm fast den erwarteten Verlauf. In der Person der tüchtigen St. Galler Regierungsrätin Karin Keller-Sutter hatte die Bundeshausfraktion eine zweite valable Kandidatur aufgestellt.

Die 46-jährige Karin Keller-Sutter, eine sprachgewandte, dossiersichere Politikerin, gehört der St. Galler Regierung seit zehn Jahren an. Sie hatte vor dem 22. September einen eigentlichen «Wahlkampf» geführt – und schon schrieben die Bundeshausjournalisten, sie habe den Rückstand auf Schneider-Ammann aufgeholt.

Gerade Linie

Die Kaffeesatzleser hoben Karin Keller-Sutters sicheres Auftreten, ihre Regierungserfahrung und ihre brillanten Französisch- und Italienisch-Kenntnisse hervor. Als St. Galler Sicherheits- und Justizdirek-



Bundesrat Schneider-Ammann. Als Generalstabsobert hatte er das Gebirgsinfanterieregiment 17 geführt.

torin zeichnet sich Karin Keller-Sutter durch ihre gerade Linie und politische Verlässlichkeit aus. In den Regierungsratswahlen erzielte sie stets Spitzenstimmenzahlen – nicht zuletzt auch dank der Unterstützung durch die starke St. Galler SVP.

Auch in der Bundesversammlung hatte Karin Keller-Sutter mit SVP-Stimmen gerechnet. Doch dazu kam es nicht, weil die St. Gallerin im vierten Durchgang gegen den Fribourger SVP-Nationalrat Jean-François Rime ausschied.

Rime im Schlussgang

Im Schlussgang standen sich nicht Schneider-Ammann und Keller-Sutter gegenüber, sondern Schneider-Ammann und Rime. Auf den Berner entfielen 144 Stimmen, auf den Fribourger 93.

Für Karin Keller-Sutter bedeutet ihr Ausscheiden einen Rückschlag. Aber für die starke Persönlichkeit aus der Äbtelstadt Wil ist noch nicht aller Tage Abend. 2011 könnte sie den St. Galler Ständeratssitz von Erika Forster verteidigen. fo. 

Simonetta Sommaruga verteidigt zweiten SP-Sitz

Sieht man von der Rolle der grünen Solothurner Nationalrätin Brigit Wyss ab, verlief die Ausmarchung um den SP-Sitz ähnlich wie der Kampf um das freisinnige Mandat.

Auch im Rennen um Moritz Leuenbergers Nachfolge kam es nicht zum Schlussgang zwischen den offiziellen Parteibewerberinnen: zwischen Simonetta Sommaruga und Jacqueline Fehr. Im Kampf um das sozialdemokratische Mandat schaffte es der SVP-Nationalrat Jean-François Rime in den alles entscheidenden vierten Durchgang. Die Berner Ständerätin Sommaruga kam auf 159 Stimmen, Rime auf 81.

Simonetta Sommaruga gilt als konsensorientierte, hochintegre, teamfähige Persönlichkeit. Es ist zu hoffen, dass mit der Wahl der beiden Berner Schneider-Ammann und Sommaruga das so dringend nötige Kollegialdenken im Bundesrat wieder Einzug hält.